



Einmal bei Regen. (6. Januar 2011)



Der Hafen von Jaffa, im Hintergrund Tel Aviv.

begrünte Rothschild Boulevard mit seiner wertvollen Architektur, das Museum of Art, die eleganten Azrieli Towers, die Märkte um die Kreuzung Allenby / King George Street. Die Cafés und Boutiquen in der Sheinkin Street, die Meerespromenade. Ganz im Norden liegt auch der «Old Port», ein Gelände am Wasser, das mit unzähligen sich ähnelnden Restaurants, Bars, Läden und Clubs auf Massenkonsum und -tourismus ausgerichtet ist. Wer Neve Tzedek kennt, kann sich dort kaum mehr wohlfühlen.

Rummelplatz am Strand

Denn das alte Quartier ist auch für Genussmenschen zu einem Treffpunkt geworden. Die mediterrane Küche des Restaurants Suzana an der Shabazi Street oder die Frühstücksvariationen im Bistro 1887 an der Pines Street zum Beispiel sind legendär. Dazwischen geniesst man eine Glace bei Anita («La mamma del gelato») oder Kaffee und Kuchen bei Dallal (beide an der Shabazi Street). Schlechtem Kaffee begegnet man in Tel Aviv nirgendwo, und auch Unfreundlichkeit gehört nicht zum Repertoire der Angestellten. Beim ersten Besuch in Bars, Geschäften oder Restaurants wird man nett, wenn auch etwas distanziert behandelt, beim zweiten gehört man schon fast zur Familie. Und wer bei Suzana, wo ein vollständiges Abendessen für zwei Personen für 80 Franken zu haben ist, regelmässig einkehrt, bekommt schon mal ein Dessert kredenzt.

Ein anderes grosses Plus an Neve Tzedek ist die Nähe zum Alma Beach, wo sich die Einhei-

mischen zum Bad treffen: Grossfamilien genauso wie Jugendliche, frisch Verliebte und alte Paare. Im Gegensatz zu den meisten anderen Stränden dürfen hier Hunde herumtollen, was sie denn auch ausgiebig tun. Vor allem an den Wochenenden (Freitag/Samstag) erscheint der Strand, von dem aus man einen schönen Blick nach Jaffa hat, wie ein Rummelplatz, auf dem gespielt, gefeiert, gegessen und gebechert wird. Die Wellen sind recht wild, das Wasser angenehm warm und die Brise erfrischend genug, um es in der Hitze länger als eine Stunde auszuhalten. Das Schwimmen ist nur innerhalb eines Gevierts aus roten Stangen erlaubt, das von den nahen Lebensrettern überschaut werden kann.

Ab und an patrouillieren diese im Wasser und pfeifen ein paar Kinder zurück, die zu weit ins Meer vorgestossen sind. Die Strömung erfasst selbst gestandene Mannsbilder schnell und droht den Badenden hinauszuziehen. Nachmittags ziehen – ein weiteres Spektakel – alle paar Minuten grosse Passagierflugzeuge tief über die Köpfe der Badenden in Richtung Flughafen Ben Gurion hinweg, während kleinere über dem Strand in Richtung Norden abdrehen, um am Inland-Flugplatz Sde Dov zu landen. (In Ben Gurion wird übrigens auch nachts gelandet: der einzige Nachteil an Neve Tzedek.) Der Leser merkt: Aus den geplanten Kultur- wurden schliesslich fast Badeferien, ein Tagesausflug nach Jerusalem und einer zum neuen Designmuseum in Holon ausgenommen. Aber versprochen: Nächstes Mal kommt die Kultur zum Zug. *Roberto Zimmermann*

Das Hotel Vegetation



«Four Seasons», Seychellen: Die Inselgruppe im Indischen Ozean kann sich einiger der besten Resorts der Welt rühmen. Das «Four Seasons» auf der Hauptinsel Mahé gehört mit seinen stilvollen Villen und Suiten mit randlosem Pool und einer ausgesuchten Inneneinrichtung zwar zur Oberklasse, ist aber im Gegensatz zu anderen Hotels bezahlbar. Das Resort liegt in einer Bucht, deren Vegetation erstaunt und die nur für Hotelgäste zugänglich ist: Die meisten Bäume und Büsche blieben bei den Bauarbeiten erhalten. Man schwelgt in einem grünen Paradies. (roz.)
PLUS: Privatsphäre in den Villen. MINUS: Das Restaurant Kannel ist zu gross und laut.
PREIS: Ab 700 Fr./Nacht.

Info: «Four Seasons Seychelles», Petite Anse, Baie Lazare, Mahé, Seychelles Tel. +248 439 300, www.fourseasons.com/seychelles.

Das Angebot Brettspiele

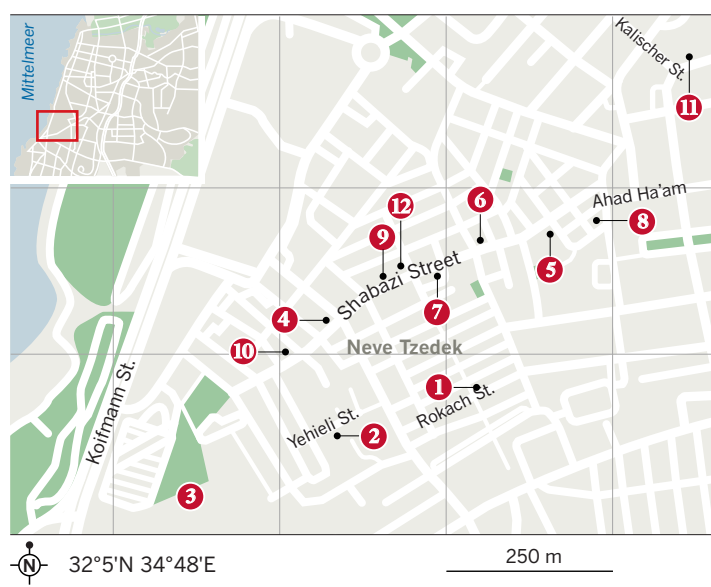


Bald jedes zweite Hotel verspricht «Entschleunigung». Das kann konkret dolce far niente bedeuten. Oder besonders gemütliche Massagen. Oder ein gut ausgebautes Netz von Spazierwegen. Das Hotel Hochschober in Kärnten entschleunigt mit einem traditionellen Mittel: dem Spielbrett. Neun Spieltische wurden eigens für diesen traditionellen Zeitvertreib mit Beruhigungskomponenten geschreinert. Selbst die Spielfiguren wurden exklusiv für das «Hochschober» fabriziert. Die Tische stehen vor einer langen Fensterfront, so dass Tageslicht die Spieler erhellt. Die Gäste können aus 200 Gesellschaftsspielen wählen. (roz.)

www.hochschober.com

GPS Tel Aviv Neve Tzedek

Angesagtestes Viertel in Tel Aviv ist Neve Tzedek (hebräisch für «Oase der Gerechtigkeit»), der älteste Stadtteil der israelischen Metropole. Anfang des 20. Jahrhunderts war das Viertel das Zuhause jüdischer Künstler wie des Schriftstellers und Literaturnobelpreisträgers S. J. Agnon oder des Künstlers Nachum Gutman. In den sechziger und siebziger Jahren heruntergekommen, begann in den Neunzigern die Gentrifizierung des Quartiers. Heute präsentiert sich Neve Tzedek, vor allem an der Shabazi-Strasse, als charmante Gegend, gespickt mit Cafés, Restaurants, Galerien und Shops, ohne dass dabei der Charme und die Atmosphäre des ursprünglichen Neve Tzedek verloren gegangen sind.



Anschauen: Im **Gutman Museum (1)** an der Rokach St. 21 (www.gutmanmuseum.co.il) gibt es sowohl eine permanente Ausstellung über Leben und Werk des Künstlers Nachum Gutman als

auch wechselnde Schauen von zeitgenössischen Künstlern. Im **Suzanne Dellal Center (2)** (Yehieli St. 5; www.suzannedellal.org.il) ist die BatSheva Dance Company heimisch. Der Campus-Hof lädt mit Cafés und Shops

zum Verweilen ein. Auch der renovierte historische **Bahnhof Hatachana (3)** (Koifmann St. 1) ist Freizeitgelände in nostalgischem Setting. Shops, Cafés, Galerien und Restaurants sind in den Dutzenden von ehemaligen

Bahnhofsgebäuden untergebracht. Konzerte, ein wöchentlicher Handwerksmarkt (donnerstagsabends) und ein Gemüsemarkt (jeweils am Freitag) beleben den Bahnhof wieder.

Shopping: Die Designerin Maya Zukerman definiert mit ihrer Linie **Mayu (4)** (Shabazi St. 15; www.mayu.co.il), den Look trendiger Tel Aviver: Entspannt und schlicht sind die Tops aus Naturfasern in gedämpften Farben. Der französische Künstler **Samy D (5)** (Shabazi St. 56, www.samy-d.com) ist für seine ausgefallenen, farbig-opulenten Keramik-Kreationen über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Seine speziell entwickelte Technik kombiniert phantasievolle Formen mit leuchtenden Farben und 14-karätigem Gold. In der reizenden Studio-Boutique von **Agas and Tamar (6)** (Shabazi St. 43; www.agasandtamar.com) werden natürliche Materialien zu sensiblen Schmuckkreationen aus Gold, Edel- und Halbedelsteinen

hergestellt. **Sipur Pashut (7)** (Shabazi St. 36; www.sipur-pashut.net): Gut sortiertes Buchgeschäft mit einer grossen englischsprachigen Abteilung und nettem Personal.

Restaurants: **Tazza D'oro (8)** (Ahad Ha'am 6; Tel. 516 63 29): guter Kaffee,



Das Nina-Café in Neve Tzedek.

charmanter Innenhof, freitag-nachmittags jeweils Live-Jazz. Die **Gelateria Anita (9)** (Shabazi St. 25) hat Kultstatus und bietet eine grosse Auswahl an leckeren Glace-Sorten. Ebenfalls sehr beliebt ist das **Restaurant Suzana (10)** (Shabazi St. 9; Tel. 03 517 75 80). Unter den Kronen riesiger Ficus-Bäume lässt sich auf der lauschigen Terrasse wunderbar brunchen. Mittelmeerspezialitäten wie gefülltes Gemüse, Kubbeh-Suppe oder grillierter Fisch sind zu empfehlen.

Übernachten: Das **Brown TLV Hotel (11)** (Kalischer St. 25; www.browntlv.com; ab 110 Dollar) ist ein urbanes Hotel mit erschwinglichen (jedoch kleinen) Zimmern sowie einem kleinen Spa und einer tollen Dachterrasse. Das **Nina Suites (12)** (Shabazi St. 29; www.ninacafehotel.com; ab 250 Dollar) ist ein Boutique-Hotel mit liebevoll eingerichteten Suiten und Studios und einem französischen Café. *Kim Dang*